

«Am Morgen war mir alles klar»

Eine Standortbestimmung hilft bei der Berufswahl. Die Career Services der Universität Zürich haben seit diesem Jahr einen zweitägigen Workshop im Angebot. Eine junge Absolventin hat ihn besucht und berichtet.



Blickt zuversichtlich in die berufliche Zukunft: Mélanie Pitteloud, Teilnehmerin am Standortbestimmungs-Workshop. (Bild sar)

Von Sascha Renner

Die erlösende Einsicht kommt buchstäblich über Nacht. «Plötzlich war mir klar, was ich beruflich wollte.» Doch zunächst einmal ist Mélanie Pitteloud ratlos, was sie mit ihrem Studium anfangen soll. Sie hat sich schon früh Gedanken über ihre berufliche, nachuniversitäre Zeit gemacht – «als Ethnologin muss man das ja» –, und an Begeisterung für dieses und jenes fehlte es der 29-Jährigen nie. Nach den Lizentiatsprüfungen im Frühling aber fühlt sie sich ausgepumpt, orientierungslos. Was sind meine Fähigkeiten? Wo passe ich hin? Mélanie rudert plötzlich im Ozean der tausend Fragen und Zweifel.

Dann hört sie zufällig vom neuen Standortbestimmungs-Workshop der Career Services der UZH. Skepsis mischt sich mit Selbstzweifeln. Career Services, das klingt nach Wirtschaft – aber würden die Dozierenden auch mit einer Kulturwissenschaftlerin etwas anzufangen wissen? Die Sorge ist unbegründet, wie Mélanie bald herausfindet. Die Gruppe der zwölf Teilnehmenden – Studierende in höheren Semestern und junge Absolventen – ist fachlich bunt gemischt. Die Juristin, die sich für eine klassische Kanzlei-

laufbahn nicht begeistern kann, sitzt neben dem Historiker, für dessen Spezialwissen es keine Stelle zu geben scheint. Zwei Tage wollen sie sich mit den Kursleitenden Peter Vollenweider und Nathalie Breitenstein Zeit nehmen, Klarheit über ihre Fähigkeiten, Ziele und Wünsche zu erlangen.

Die Gehirnhälfte wechseln

Die erste Lektion: Von Beginn weg wird über Stärken gesprochen, nicht über Defizite. Eine Reihe von Übungen hilft, die eigenen Potenziale zu erkennen und wertzuschätzen. Jeder erzählt von einem Erlebnis, das ihm Freude machte oder Bestätigung brachte. Die anderen hören heraus, welche Fähigkeiten sich darin offenbaren. Oder man malt sich aus, welchen Traumjob man gerne einen Tag lang hätte; oder welche Themen man behandeln würde, wenn einem ein Jahr lang ein Konferenzraum zur Verfügung stünde. «Wagt zu träumen. Wechselt von der linken in die rechte Gehirnhälfte», mahnen die Kursleiter. Am Ende des Tages sieht Mélanie lauter Möglichkeiten. Verwirrend viele Möglichkeiten.

«Ich war einmal mehr überfordert.» Also ran an die Hausaufgabe: «Nachdem ihr

euch heute über eure Interessen und Fähigkeiten klar geworden seid, denkt bis morgen über das Arbeitsumfeld nach, das ihr euch wünscht.» Beim Frühstück dann fällt es Mélanie wie Schuppen von den Augen: Hatte sie nicht immer für das Wallis, seine Kultur, seine Landschaft geschwärmt? Im Wallis hat sie einen ethnologischen Dokumentarfilm, ihre Lizentiatsarbeit, gedreht; dort

hat sie auch familiäre Bindungen. Sie realisiert: Ich will mit begeisterten Menschen arbeiten. Ich will in einer Bergregion leben. Ich will Projekte initiieren. Der zweite Tag des Workshops bringt die Bestätigung. Der Dschungel der Möglichkeiten hat sich zu konkreten Wünschen und Plänen gelichtet.

Angelrute statt Fisch

Den Bewerber oder die Bewerberin in den Mittelpunkt zu rücken und nicht den Arbeitgeber oder den Stellenmarkt, darauf basiert die Methode des Workshops der Career Services. Die Methode wurde ursprünglich vom amerikanischen Berufs- und Lebensplanungsexperten Richard N. Bolles entwickelt und kommt heute unter dem Namen «Life/WorkPlanning» weltweit zum Einsatz. Aber warum ausgerechnet diese Methode? «Ich habe den Ansatz von Bolles während meines Doktorats in den USA kennengelernt», sagt Kursleiterin Natalie Breitenstein von der Abteilung Career Services. «Und ich war absolut begeistert von den Resultaten.» Ebenso überzeugt davon ist Kursleiter Peter Vollenweider. Er hat die Methode in den USA von Bolles persönlich erlernt.

«Unser Workshop ist keine Beratung», erklärt Breitenstein. «Wir bieten eine Methodik an, mit der man selbst erarbeiten kann, welchen Weg man einschlagen will. Wir reichen den Stellensuchenden gewissermassen die Fischerrute. Den Fisch muss jeder selbst herausziehen.» Vollenweider und Breitenstein schätzen an Bolles Methode, dass sie das gelingende Leben des einzelnen Menschen zur Richtschnur nimmt. «Die Methode stellt die traditionellen Prinzipien der Jobsuche auf den Kopf. Nicht das Unternehmen wählt den Kandidaten aus, sondern der Bewerbende sucht sich das Unternehmen mit dem Job, der seinen Fähigkeiten und Interessen am meisten entspricht.»

Und was geschah seither? Mélanie fuhr nach Kursende für zehn Tage ins Wallis. Sie hat Museen besucht, Leute aus dem Kulturbetrieb getroffen, einem Gemeindepräsidenten ihren Film über Walliser Amateur-Winzer vorgestellt und von ihren Berufswünschen erzählt. «Vor dem Workshop hätte ich das alles nie gewagt», sagt sie. Die Gewissheit «Du bist was!» ist für Mélanie der Gewinn des Workshops. Wer ihr eine Stelle anbieten will, muss sich beeilen.

Sascha Renner ist Redaktor des unijournals.

Weitere Workshops

Die Aufgabe der vor einem Jahr gegründeten Career Services der UZH ist es, den Studierenden den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Dazu bieten sie eine Reihe von Workshops an. Das Modul zur **Standortbestimmung** wird am 30. und 31.10. wiederholt. Das zweite Modul, **Jobsuche in der Krise**, beschäftigt sich mit der Stellensuche im verdeckten Arbeitsmarkt und findet am 13.11. statt. Der dritte Workshop zum Thema **Motivationsschreiben** folgt am 19.11., der vierte Workshop zu **Bewerbungsgesprächen** am 27.11. www.careerservices.uzh.ch

neue perspektiven

Weiterbildung an der Universität Zürich – wo Forschung und Wissenschaft die berufliche Praxis prägen.

Unser Weiterbildungsangebot umfasst über 60 Weiterbildungsstudiengänge und über 30 ein- bis mehrtägige Weiterbildungskurse. Fordern Sie bei uns Unterlagen an unter 044 634 29 67 oder informieren Sie sich auf unserer Website: www.weiterbildung.uzh.ch

weiterbildung

Infoabend
21. september 09
18.00 – 21.00 uhr
zentrum für weiterbildung
der universität zürich



Nebenjobs inserieren und finden



Das Schweizer Nebenjobportal – www.nebenJOB.ch

HALBSCHUH, HOCKER, HUT UND BRILLE

Jetzt auswählen, anmelden und selber machen: [www.](http://www.ballenbergkurse.ch)

ballenberg
kurse.ch